



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

460 (3.10.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-423049](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-423049)

General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gesehene und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.
Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.
Telefon-Nummern:
Direktion, Buchhaltung 1440
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 918

Nr. 460. Mittwoch, 3. Oktober 1906. (Abendblatt.)

Die letzte St. Petersburger Woche.

(Von unserem Petersburger Mitarbeiter.)

St. Petersburg, 17. (30.) Sept.

Die letzte Petersburger Woche zeigt auf einer Seite ein intensives Arbeiten der Regierung an der Beseitigung der alten Schäden des Reichs, auf der anderen eine höchst nervöse Stimmung in der politisch denkenden Gesellschaft, ein Schwanken, ob sie der Regierung vertrauen soll oder nicht, und das Erönen gewichtigster Stimmen für den endlichen Friedensschluss mit dem Ministereabinet.

Zuerst ein heftiger Streit im Lager des haushaltenden „Oktoberverbands“ der einzigen Partei, deren Programm: Verwirklichung und Verteidigung der Versprechungen des bekannten Manifestes vom 17. (30.) Oktober 1905, mit den Intentionen der Regierung voll übereinstimmt. Die zwischen dem „Oktoberverband“ und den „Kadetten“ bestehende „Partei der friedlichen Erneuerung“ ist noch zu keinem förmlichen Gebilde geworden. Sie dient vorläufig als Reservoir für die zwischen den Parteien rechts und links schwankenden Elemente und hat ihr Versprechen, den rechten Kadetten und den linken Oktobristenflügel in sich zu vereinen, noch nicht gehalten. Vorläufig fallen die von den Zweigen des „Oktoberverbands“ gelösten Blätter ins Lager der „Kadetten“. Den Sturm, der das letzte Laub vom Vorleserbaume wehte und die fest an ihm haltenden Blätter auf ihre Wurzelkraft reprobierte, hat der Führer des „Oktoberverbands“ — Gutschkow — erregt. Die traurige Unentschiedenheit der Mitglieder, die zu keinem Resultat führenden ergebnislosen Verhandlungen mit den „Erneuerern“, welche es mit den „Kadetten“ nicht verderben wollen, veranlaßte Gutschkow zu seinem Staatsstreiche: dem Bekennen seiner Meinung; Vertrauensvotum an die Adresse der Regierung und Befürwortung der dramatischen Repressivmaßregeln gegen den allgemeinen Schrecken, den roten Terror.

Einer der Begründer des „Oktoberverbands“, der wenig prinzipienfeste D. N. Schipow erklärt seinen Austritt aus dem Verbande; Fürst Tauratow spricht in einem offenen Briefe — sich an die Verhassten der Regierungsopposition haltend — dem Kabinett sein äußerliches Mißtrauen und Gutschkow seine Mißachtung aus. Aus dem Verbanne scheidet er nicht. Die nächste Woche wird eine Apologie Gutschkows bringen, welche dieser nach Mäßigung der Meinungen verfaßt will. — Der „Oktoberverband“ verliert eine große Anzahl seiner Mitglieder und rückt vor den Kadetten stark nach ab. Einen lebensgefährlichen Stoff hat er nicht erhalten, dazu ist er zu gut fundiert. Er wird durch die Austerung nur gewonnen haben.

Die „Kadetten“ lassen wenig von sich hören. Doch je weniger sie reden, umso mehr handeln sie. Ihre nahezu 300 Komitees agitieren im ganzen Reich mit Feuerzifer. Die Partei sieht noch immer auf ihrem unerschütterlichen Standpunkte, hat sich von der Revolution als letztem Mittel nicht losgesagt und hält fest an ihrem Wählervertrauen, ihrer Sympathie mit den politischen Verbunden und ihrem Verhältnis zu den konstitutionalen Parteien. Zwei Monate nach der Auflösung der Duma sind verflochten — man sieht gespannt der Stellung der Regierung zu den Neuwahlen entgegen. Bildet es eine Wahlreform oder bleibt

es beim Alten? Noch liegt keine Kundgebung der Regierung vor und voller Sorge blicken die staatsverhaltenden Elemente auf die Gefahr, daß die radikale Opposition auch der zweiten Duma den Stempel der ersten aufprägen werde, wenn keine Aenderung des Wahlgesetzes erfolgt. Die bereits ins Leben getretenen Reformen der Regierungen haben noch keinen entscheidenden Umschwung der Stimmung hervorgerufen, obwohl eine Menge von Symptomen der Gesundung, insbesondere aber der Beruhigung vorliegen. Keinesfalls aber ist damit zu rechnen, daß das nur langsam wirkende Heilmittel der Reformen in der kurzen Zeit bis zum Wahlbeginn, bei Fortbestand des alten Wahlgesetzes, eine regierungsfreundliche Dummajorität schaffen wird. Sehr heutzutage ist dabei auch der Umstand, daß die Sozialdemokraten diesmal nicht in ihren Fehler des Wahlbontats verfallen werden. Spricht auch dieser Beschluß für einen Sieg der gemäßigten, die Teilnahme an der Duma nicht prinzipiell verwerfenden Partei-gruppe, der Minimalisten, über die jeden Kompromiß mit der bestehenden Staatsordnung ausschließenden Maximalisten, so bedeutet er auch die Gefahr eines starken Eindringens der Extremen und Extremisten in die Reichsduma.

Im Innern des Reichs herrscht noch immer an allen Enden die Anarchie. Bomben und Revolvergeschüsse in Riga, Polen, in Krennstadt. Bestialisch rohe Ausschreitungen von Personen, welche die Revolutionäre nicht von ihren Kermeln schütten können. Selbst in der Residenz die frechen und verwegensten Raubüberfälle mit rücksichtsloser Anwendung der Waffe, meist direkt vor der Nase der Polizei. Der Kaufhaus in Pflammen. Kaukasien und Tatarien wieder hart aneinander. Strafexpeditionen, die leider so brutal sind, daß sie die nichtarmenische und nichttatarische Kaufmannsbevölkerung aufregen. Dazu im verwüsteten, sonst so blühenden Südkaukasus die Hungersnot. Der Hunger auch an der Wolga, der auch im Gamaratschen Gouvernemente so akut herrscht, daß er die Dörfer zu entvölkern droht. Im Gouvernemente Wostka sind von der Not und den Kaitatoren aufgehebt, die Bauern zu Gewalttaten geschritten. Siebzig Dörfer sind aufständisch. Die Landesherren sind in Gefahr. Die alleinlebenden finnischen Stämme, Tschaumatschen, Nordwiden usw. höchst unruhig. — Ein recht unerfreuliches Bild.

Die ganze Woche hindurch findet im Handelsministerium die Beratung über das Schicksal *Wladivostok* statt. Bis zuletzt ist es zu keiner Verhängung zwischen den Freihändlern und den Schutzzöllnern gekommen. Erstere befürchten von der Neueinführung des Schutzzolls einen Rückgang des langsamem aber stetig aufblühenden Amurgebiets, eine Verwässerung der Lebensbedingungen und Erschwerung der kulturellen Arbeit, zuletzt eine Unwirksamkeit aller Schutzmaßnahmen gegen den Schmuggel, da die Grenzen zu ausgedehnt sind und aus anderen Gründen. Die Schutzzöllner sehen in der Befolgung ihres Programms eine Begünstigung und Förderung der Industrie des Gebiets. Die Zollvereinfachungen für Maschinen, Ackerbaugeräte usw. genügt den allen Anforderungen. Ein Weitergehen sei gefährlich.

Die dieser Tage erfolgte Veröffentlichung der Gesetzesvorlage, welche eine völlige Gleichstellung der Bauern mit den anderen Staatsbürgern besieht, vollkommene Freizügigkeit gewährt und allerlei lästige Einwirkungen der Landbevölkerung aufhebt, in Verbindung mit der kräftigen materiellen staatslichen Fürsorge

für den Agrarstand, sind durchaus geeignet, diesen ins konservative Fahrwasser zurückzuleiten. Es wird Aufgabe der Regierung sein, die getroffenen Maßnahmen dem faden Lande recht bald zur Kenntnis und zum Verständnis zu bringen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 3. Oktober 1906.

Die Zigarettensteuer.

Durch die Fachpresse und einen Teil der Tageszeitungen ging kürzlich die Behauptung, daß der Einzelverkauf von Zigaretten vom 1. Januar 1907 an verboten werden wird. Der Einfluß des Verbandes der deutschen Zigaretten-Industrie ist nach persönlicher Rücksprache von der allein maßgebenden Stelle erfragt und ermächtigt worden, diese Nachricht als vollständig erfunden zu bezeichnen und zu erklären, daß an maßgebender Stelle bisher diese Frage garnicht erörtert wurde, daß aber auch gar nicht die Absicht bestehe, der Frage eines Verbotes des Einzelverkaufs von Zigaretten irgendwie näher zu treten. Es liegen bisher noch so wenig Erörterungen über die Wirkungen der betreffenden Bestimmungen des Zigarettensteuergesetzes vor, daß gar kein Grund vorhanden ist, die bei in Kraft befindliche Bestimmung zu ändern. Sollte sich bei den in nächster Zeit erfolgenden Kontrollen der Kleinverkaufsstellen (Zigaretten-Geschäfte, Restaurationen usw.) zeigen, daß tatsächliche Umgehungen des Gesetzes beim Einzelverkauf in großem Umfange vorkommen, so würden in erster Linie die durch das Gesetz festgelegten Strafen unanachlässig in Anwendung gebracht werden. Erst wenn sich durch weitere Erfahrungen zeigen sollte, daß selbst die Anwendung der im Gesetz vorgesehenen Strafen Sündenübergreifung beim Einzelverkauf auf die Dauer nicht verhindert, würden Sicherungsmaßnahmen im Sinne des § 5 des Zigarettensteuergesetzes getroffen werden. Diese Sicherungsmaßnahmen würden in der Vorrichtung bestehen, daß jede einzelne Zigarette den Aufdruck der Firma des Herstellers tragen muß. Die maßgebenden Stellen der Reichsregierung sind von der Erkenntnis durchdrungen, daß ein Verbot des Einzelverkaufs von Zigaretten entschieden vermieden werden muß, wenn nicht Industrie und Handel, welche jetzt schon unter der Wirkung des Gesetzes leiden, noch viel schwerer geschädigt werden sollen.

Die Vorgänge auf Kuba.

Während auf den Regierungsgebäuden in Havanna stolz die kubanische Flagge weht, hat Amerika die Regierung übernommen, und es scheint, daß die Kubaner selbst mit dieser Wendung der Dinge sehr zufrieden sind. Jedemfalls berichten englische Korrespondenten, daß der neu ernannte Gouverneur Taft köstlich angefaßt wurde und daß das Volk nicht müde würde zu rufen: „Vivan los Americanos!“ Der Beschluß der Intervention soll am Freitag abend gereift sein. Vorläufig beschränkt sich die Amerikaner darauf, den Staatschah und andere Regierungsgebäude zu besetzen. Die Proklamation Tafts an die Bevölkerung besagt noch, die Regierung der Vereinigten Staaten denke nicht daran, sich in Konstitutionsfragen einzumischen. Der Ton der Proklamation und die Tatsache, daß man die kubanische Flagge wehen ließ, haben die Leute befriedigt. An Widerstand von irgend einer Seite ist nach Ansicht der in

Tagesneuigkeiten.

— Ein Sittenbild aus der romanischen Schweiz. Ueber eine fremde Skandal-Affäre teilt die „Köln. Volksz.“ ihren Lesern mit: Von einem eigenartigen religiösen Wahnsinn wird aus Churwalden (Kanton Graubünden) berichtet. Dort sollen viele Mädchen im Alter von 18 bis 20 Jahren und auch zwei jüngere Frauen geheimnisvolle Briefe erhalten haben, die anscheinend von der kirchlichen Oberbehörde ausgingen und die gefällige Unterschrift eines hochangesehenen Geistlichen trugen. Diese Briefe enthielten die merkwürdige Aufforderung, daß sich die Empfängerin vom Rechner des Dorfes, einem schon etwas älteren Manne, zu ihrem Seelenheil bis auf Blut ausspeischen lassen müßten, und zwar auf den bloßen Leib. Mit dem rinnenden Blut soll dann eine Art Gelübde unterschrieben werden, durch das den Geheilten Vergebung der Sünden und allerlei irdische und himmlische Vorteile in Aussicht gestellt werden, auch sollten sie dadurch, als Können eines römischen Hofers geweiht werden. Unglaublicherweise haben sich etwa ein Duzend Jungfrauen und Frauen dieser seltsamen Geheißung freiwillig unterworfen und den Blutkontrakt unterzeichnet. Die Sache wurde aber halb rasch und der geheilte Rechner verhaftet und in das Gefängnis nach Chur gebracht. Auf ihre Anfrage ist der „Köln. Volksz.“ von offizieller Seite aus Chur nur die nachstehende Darstellung zugegangen: 1. das Fallum der Geheilung von über ein Duzend Jungfrauen von Seiten des Rechners läßt sich nicht trügen; 2. der Ort des Fallums ist ein Weiler der romanischen Gemeinde Oberdax, wo die Kapuziner pastorierten; 3. der Rechner ist offenbar von einer Wahnsinn befallen; 4. die Mädchen des betreffenden Weilers sind als überpepant in der Gegend bekannt; 5. der gefällige Name des Herrn Defens von Dientis P. Maurus Cornot, läte einen großen Einfluß auf die Mädchen aus, denn Cornot wird wie ein Heiliger in der Gegend verehrt; 6. die Darstellung ist im ganzen nicht unbefriedigend; 7. den Mädchen wurde Vermeidung gegen Eltern, Barrer und Reichswater auferlegt; 8. das Nähere wird die gerichtliche Untersuchung ergeben.

— Ein Fall von Reissent. Die „Russische Medizinische Rundschau“ berichtet über einen Fall von Reissent, den der ordnierende Arzt an der Moskauer psychiatrischen Klinik Dr. M. S. Gurewitsch beobachtet und im russischen Journal für Neuro-pathologie beschrieben hat. Der Kranke, der aus einem russischen Gute lebt, führt zu Hause ein gerades Leben. Er ist aber dergestalt, zerstreut und zu nichts Rechtem zu gebrauchen; er erregt mit großer Energie alle möglichen Wünsche, fährt sie aber so schlecht, daß sie ihm abgenommen werden müssen. Ein ganzes Jahr hindurch beschäftigte er sich mit stiviter Arbeit eines Eisenbahnkonduktors, schrieb darauf begehliche Briefe und Telegramme, er selbst hielt sich aber nicht für einen Konduktor, sondern gab nur den Ausgärten seiner Phantasie nach. Von seinem unwürdigen Lebensjahre fing man an, eine besondere Reizung bei ihm zu plötzlichem unruhigen Reisen zu bemerken. Plötzlich verschwindet er von Hause und verweist auf Wochen und Monate, schreibt aber von unterwegs. Das Ende der Reise ist fast regelmäßig, daß er bittet, nach Hause gebracht zu werden, entweder war ihm das Geld ausgegangen oder er erkannte seinen kranken Zustand und befürchtete, daß sein Wille zu seiner Fiebererregung nicht ausreichen könnte, denn eine unbewußliche Nacht, sagt er, zieht ihn, er wisse selbst nicht wohin. Ihm war es einerlei, ob er Eisenbahn oder Dampfer oder Postverbe benutzte, nur fahren und weiterkommen wollte er. Während der sinnlosen Fahrten befindet er sich bei vollem Bewußtsein, kann ziemlich genau von seinen Reisen erzählen, aber er fühlt es selbst, daß er krank ist, nur ist sein Wille zu schwach, er kann sich gegen den unüberwindlichen Drang nicht wehren, obgleich er es versuchen will. Auch Nrad kommt er nicht von selbst, sondern er sagt sich immer etwede Fremden Willen, obgleich er selbst die Notwendigkeit einsieht, die Weile zu beenden.

— Eine gräßliche Tragödie spielte sich am Freitag im Radowan-Strandbade in Radowitz ab. Eine Baderin, Witzo Halliday, er mordete dolich mit tierischer Grausamkeit ihre junge Wärterin Witzo Kellie Witzo. Halliday zog jahrelang in den

Niederungen von Hudson und Radowitz herum und war Königin einer Jigenerbande. Einige Jahre nach ihrer Verheiratung mit einem Farmer verübte sie eine Anzahl schrecklicher Verbrechen. Sie stakete ihr Wohnhaus in Brand und verbrannte dabei ihren Sohn, einen Krüppel, bei lebendigem Leibe, ermordete ihren Mann und verbotte buchstäblich zwei Frauen, Mutter und Tochter. Vor Gericht wurde nachgewiesen, daß sie schon vor ihrer Verheiratung eine große Zahl von Morden verübt hatte. Im Irrenhause behandelt man sie seit einiger Zeit als eine barmherzige Frau, die sich dankbar für die ihr erwiesene gute Behandlung zeigt. Sie läßt besonders an Witzo Witzo zu hängen, auf deren Veranlassung sie auch in den Saal für „harmlose Irre“ zugelassen wurde. Die Wärterin verlobte sich und reichte alsbald ihren Abschied ein. Ihre Hochzeit sollte am Samstag stattfinden. Der Verlust ihrer Wärterin schien Halliday sehr zu berühren und sie weinte bitterlich und hat Witzo Witzo, doch zu bleiben. Als dies nichts half, rief sie drohend: „Berlasse mich nicht! Ich bin eine Königin und kann die Zukunft sehen. Wenn Du gehst, so bedeutet das Blut!“ — „Mistina, Witzo“, erwiderte Witzo, „ich beirate einen Mann, der mich liebt und werde glücklich sein“. Während sie dies sagte, öffnete sie die Türe eines kleinen Zimmers. Ehe die Anwesenden im Saale eingreifen konnten, sprang Halliday auf die Wärterin zu, rief sie mit sich in das Zimmer und schloß die Türe hinter sich zu. Wärter und Patienten warren sich gegen die Türe, hinter welcher die Hölle der Wärterin und das teuflische Gelächter der Wahnsinnigen erschollen. Als es nach einiger Zeit endlich gelang, die Türe zu öffnen, fand man Halliday liegend in einer Ecke der Stube liegen, während die arme Wärterin in einer großen Blutsche am Boden lag. Die Wahnsinnige hatte der Unglücklichen mit einer Schere, die birkte an einer kleinen Kette trug, über zweihundert Stiche in Rücken und Gesicht beigebracht. Witzo Witzo gab in demselben Augenblicke ihren Geist auf, als ihr zukünftiger Gatte erschien, um sie abzuholen.

— Ernst Blum als Ehrenkone. Der Bankrott der Grapsholze, der kürzlich verhandelt wurde, trat Ernst Blum in seinem letzten „Journal-Verhandlung“ zu einem Kaufmann auf diese Weise

Kuba befindlichen Korrespondenten kaum zu denken. Die Revolutionäre sind sogar mit dem Wechsel zufrieden und bereit, die Waffen zu strecken. Fast wird übrigens nicht Gouverneur von Kuba bleiben. An seine Stelle tritt, sobald die Befehlshaber eingetroffen ist, Mr. Westman Winthrop, der augenblickliche Gouverneur von Porto Rico. Es ist trotz der optimistischen Auffassung der englischen Presse nicht zu bezweifeln, daß England die Entwicklung der Lage in Kuba unangenehm empfindet. Werden sie bleiben? fragt „Daily Graphic“, der sich bereits früher gegen das amerikanische Einschreiten sehr deutlich ausgesprochen hat. Er kommt aber zu der Ansicht, daß sie wahrscheinlich „bleiben werden“. Der Leitartikel des englischen Wortes ist auch sonst in mancher Beziehung interessant. „Man scheint in einigen Kreisen zu denken“, meint das Blatt, „das, was sich abspielte, sei eine zwischen Präsident Palma und Präsident Roosevelt verhandelte Geschichte und es sei jetzt, nachdem Laft Gouverneur der Insel geworden, vorbei mit der Unabhängigkeit Kubas. Wir haben tatsächlich in englischen Zeitungen, die nicht viel auf die Ehre ihres Landes geben, die Erklärung gegeben, daß Präsident Roosevelt in diesem Falle in dem Wortbruch Lord Salisbury ein Vorbild finde, der Transvaal annektiert habe, trotzdem er versichert hatte, England „verlange weder Land noch Geldfelder“. ... Lord Salisbury hat stets gegen die Schlußfolgerung, die man aus seinen Worten zog, gestritten. Außerdem besteht keine Ähnlichkeit der Lage in Kuba mit derjenigen in Transvaal. Wir sagen mit Transvaal im Kriege, während die Vereinigten Staaten die Befürworter der kubanischen Unabhängigkeit sind. Daß Präsident Roosevelt tatsächlich dazu gezwungen werden könnte, Kuba zu annektieren, ist nach dem schmachtvollen Verhalten Palma und seiner Anhänger sehr leicht möglich. Wir glauben aber nicht, daß er die Absicht hat; seine Versprechungen sind sehr klar und für die eheliche Absicht, sie zu halten, treten alle diejenigen ein, die seinen hervorragenden persönlichen Charakter und seine weisse Staatskunst kennen.“ Deutscher kann man wohl nicht sagen, daß England die Erhaltung der Unabhängigkeit Kubas als eine Ehrenpflicht Roosevelts ansieht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. Okt. (Die Einzelteile für 1907) sind jetzt von den Ressortministerien des Reichs im großen und ganzen aufgestellt worden und unterliegen der Prüfung des Reichsfinanzamts. Der Etat für ein selbständiges Reichs-Loislerialamt wird, wie eine Korrespondenz meldet, dem Reichstage ziemlich unverändert vorgelegt werden, desgleichen die Forderung der Weiterführung der Eisenbahn Lüderichs-Kubus nach Reimanshoop. Der Etat für die südpazifische Expedition wird wesentlich wegen der Verminderung der Truppenzahl herabgesetzt werden, der Etat für die ostasiatische Expedition erdeint nach Rückziehung der chinesischen Besatzungsbrigade überhaupt nicht mehr. Die Bedürfnisse der noch in China stehenden Truppen werden aus anderen Etats gedeckt. Der Bundesrat wird sich Ende Oktober mit der Staatsberatung befassen.

(Im Reichsmarineamt) sind fünf neue Abteilungen vorläufig eingerichtet worden. Sie verteilen sich auf die Zentralabteilung, die Seetransportabteilung des Allgemeinen Marine-Departements, die Staatsabteilung des Verwaltungs-Departements, die erste Artillerieabteilung des Waffen-Departements und das Nachrichtenbureau.

(Vizeadmiral Gaffier) der sich namentlich als Inspektor der Marine-Artillerie Verdienste erworben hat, ist zur Disposition gestellt worden.

(Der Entwurf einer Schießvorschrift für die Kavallerie) datiert vom 5. September 1906, ist jedoch zur Herausgabe gelangt. Die Vorschriften sind noch mehr als bisher den entsprechenden für die Infanterie nachgebildet. Bei der Ausbildung ist hiernach anzustreben, daß der Gegner nicht merkt, ob er Infanterie oder abgeschlossene Kavallerie sich gegenüber hat, was ihm freilich, wie die „Köln. Ztg.“ mit Recht hinzufügt, weniger durch Schießen als durch die weithin sich ausbreitenden Uniformen unserer Reiterei bald klar sein wird.

(Die technischen Privatangelegenheiten) beschäftigen für die nächste Zeit Maschinen- und Bergbauarbeiten für das ganze Reichsgebiet. Sie entsprechen dadurch einem Beschluß, den der Soziale Ausschuss von Vereinen technischer Privatangelegenheiten am letzten Sonntag in Berlin gefaßt hat. Sie knüpfen daran die Hoffnung, ihren Forderungen auf Besserung der rechtlichen Stellung mehr Nachdruck geben zu können. In

Wissenschaft an, in den er natürlich auch Erfahrungen aus seinem Leben einfließt. „Ich habe schon den Sturz von einer ganzen Reihe mehr oder weniger occuller oder prophetischer Wissenschaften erlebt“, erzählt er. „So sah ich einst auch die Ethnologie dem Schauplatz verfallen. Und das, was allein weiß, wie viele namhafte Meister diese Wissenschaft zu ihrer Zeit gehabt hat, niemand wogte damals ihre Unfehlbarkeit in Zweifel zu ziehen. Wie alle hatten mehr oder weniger gründlich die Ethnologie studiert und brachten unsere Zeit damit hin, die Beuten unserer Kreunde zu decken. Und besonders war uns das ein trübsamer Vorwand, die Köpfe schöner Frauen auf veralteterer Stellen hin zu unterfuchen. Eines Abends gab ich mich im Foyer eines Theaters für einen Ethnologen ersten Ranges aus, worauf sofort alle Reinen Schauspielerinnen mich bestürmten, ihre Schöden zu unterfuchen und ihnen ihren Charakter und ihre Zukunft daraus zu erschließen. Natürlich erzählte ich ihnen das Ganze vom Himmel herunter. Besonders ungeduldig war eine Schauspielerin, bis die Rede an sie kam; sie läte ihr Haar und zog sogar einen falschen Hof heraus, um ja recht genau untersucht zu werden. „Verzeihen Sie mir nichts, ich kann alles hören“, sagte sie. „Ich unterfuchte Ihren übrigen reizenden Stoff mit größter Gewissenhaftigkeit und begann dann mit einer Wiener Affe: Sie haben links, nahe den Schläfen, einen sehr großen und kleinen Höder. Doch ich sagen, was er mir offenbart?“ „Sie dürfen es, ich bin auf alles gefaßt.“ „Und ich hätte Ihre etwas ins Ohr, das nicht für unschuldige Ohren berechnet war.“ „Aa, der Höder beugt also, daß ich den Stoff zu Stufe fallen werde?“ „Ja!“ „Das ist schon möglich; denn — ich habe die Beute gefolgt, als ich neulich die Treppe hinunterfiel!“ Mein Ansehen als Ethnologe hatte nun etwas gelitten.“

Für beschreibende Ansprüche. In den „Grenzböden“ löst ein Zugvogel einen lauten Schmersenschrei aus: Wer durch die schweizerischen Alpen Zugvögel betrachtet, wird mit Bedauern und Unwillen bemerken, daß man überall da, wo Eisenbahnen oder Bahnrabellen auf die Gipfel führen, die Zugwege oder Saumpfade verlassen läßt. Seitdem die Lokomotive ganze Wogenbildungen von Menschenmassen hinausschleppt, die oben von Hotelbesitzern in Empfang genommen, von betrunkenen Kellnern untergebracht und von Hotelbesitzern oder Vermählern gebührend gebettelt werden, scheint man kein richtiges Interesse mehr für den waldreichen Touristen zu haben: man sieht den Mann mit dem Rucksack umher-

einer Resolution wird zum Ausdruck gebracht, daß die Kommissionsbeschlüsse des Reichstages den Wünschen der technischen Privatangelegenheiten bei weitem nicht entsprechen. Der soziale Ausschuss bietet daher dem Reichstag, über diese Beschlüsse besonders hinsichtlich der Konkurrenzklausele hinauszuweisen und zum mindesten die vorbeschriebene Gleichstellung der technischen mit den kaufmännischen Angestellten zu beschließen. Hierzu sei bemerkt, daß im sozialen Ausschuss die Organisationen der Werkmeister, Techniker, technisch-industriellen Beamten, Faktoren, Brennmeister, Landwirtschaftsbeamten, Seemaschinenisten, Zeichner, Kapitäne und Offiziere der Handelsmarine und andere vertreten sind.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. (Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.) In sofortiger Beantwortung der gestern eingebrachten Interpellation Steiner, bezüglich des Standes der Artilleriefrage führte Landesverteidigungsminister Freyer von Schoenaich aus: Die neuen als Ersatz für die 30 Jahre alten Geschütze bestimmten Flachbahngeschütze und Haubitzen entsprächen allen Anforderungen, die an ein modernes Geschütz gestellt werden könnten, und lassen die Hoffnung zu, daß Oesterreich für lange Zeit vor Wiederholung einer so kostspieligen Erneuerung sicher sein werde. Mit der Erneuerung des Geschützmaterials müsse aber auch die Neuorganisation und Ausgestaltung der Artillerietruppen Hand in Hand gehen. Eine Vermehrung der Artillerie sei demnach geplant, daß jede Infanteriedivision wie bisher je ein Feldartillerieregiment erhalten, während jedes Korpskommando künftig außerdem über zwei Kanonenregimenter und ein Haubitzenregiment verfügen solle, um im Bedarfsfalle den einzelnen Geschütztruppen stärkere Artilleriekraft zuweisen zu können. Ingesamt sei daher die Aufstellung von 15 neuen Kanonenregimentern und 14 Haubitzenregimentern notwendig, die erstere für die Landwehrinfanteriedivisionen und zwar 8 für die österreichische und 7 für die ungarische Landwehr. Die Aufstellung der für die österreichische Landwehr bestimmten 8 Kanonenregimenter soll zur Vermehrung der sprunghaften Erhöhung des Budgets binnen 4 Jahren erfolgen unter Festhaltung an der zweijährigen Dienstzeit für die Landwehrartillerie. Er, der Minister, müsse ausdrücklich hinzufügen, daß die Aufstellung von insgesamt 20 neuen Artillerieregimentern ohne Erhöhung des Rekrutenkontingents undurchführbar sein werde. Da die Bewilligung von Rekruten für die Errichtung von Landwehrartillerieregimentern noch nicht vorliege, habe er, der Minister, um nicht ein Jahr zu verlieren, als vorbereitende Maßnahme die Zuteilung von Rekruten der Landwehrtruppenteile zur Heere behufs Ausbildung für den Artilleriedienst anordnet. Von dem Kostenvoranschlag von 184 Millionen Kronen für Neubewilligung und Neuorganisation der Artillerie entfielen auf die Errichtung der österreichischen Landwehrartillerie 18,6 Millionen, auf die der ungarischen 16,2 Millionen. Solange nicht in Oesterreich und Ungarn die Errichtung der Landwehrartillerie im Budget, und hinsichtlich der notwendigen Erhöhung der Rekrutenzahl, verfassungsmäßig sichergestellt sei, könne die quotenmäßige von beiden Reichshälften zu deckende erforderliche Gesamtsumme von 184 Millionen Kronen nicht um etwa 5 Millionen jährlich herabgemindert werden, die Oesterreich erporen würde, wenn es den dem quotenmäßigen Beitrag für die Errichtung von 7 Honvedartillerieregimentern entlastet würde. Solange diese Frage nicht vollständig geklärt sei, könne die Vorlage betr. die Bestreitung der Kosten für die Errichtung der Landwehrartillerie nicht erfolgen. — Der Antrag des Abgeordneten Ghes, über die Erklärungen des Ministers die Debatte zu eröffnen, wurde abgelehnt.

Badische Politik.

Die soziale Lage der Tagelöhner bei den badischen Bahnen. * Karlsruhe, 2. Okt. Dem Vorstande des badischen Eisenbahner-Verbandes ist auf seine an die Zweite Kammer gerichtete Denkschrift über die soziale Lage des im Tagelohn beschäftigten Personals der bad. Eisenbahnen folgendes Bescheid durch das Archivariat der Zweiten Kammer zugegangen: Wir setzen Sie hiermit in Kenntnis, daß die Zweite Kammer in der Sitzung vom 27. Juli d. J. Ihre Position wegen Betreffs vom Januar 1906 beraten und beschlossen hat: Die Denkschrift des badischen Eisenbahner-Verbandes und die Anträge der Abg. Lehrenbach und Wen., inwieweit sie nicht durch die Anforderungen der Gesch. Regierung im Nachtragsbudget sowie durch die von ihr der Budget-

kommen, sucht ihn möglichst aus dem Bilde der Alpenlandschaft zu entfernen und ihm klar zu machen, daß die idyllische Zeit, wo der Bergsteiger oben auf dem Gebirgsgipfel der Herr war, längst vorüber ist. Dieser bedauernde Zustand wird einem besonders klar, wenn man von Grindelwald den alten prächtigen Gebirgspfad nach der Kleinen Scheidegg hinaufwandert und oben vor dem Hotel, nachdem man sich mühsam auf dem angewiesenen Wege hinaufgearbeitet hat, auf eine Tafel sieht, wo eine Hand nach dem hinteren Teil des Hotels zeigt und die Aufschrift steht: „Für beschreibende Ansprüche.“ Es gibt wohl keinen Touristen, der sich hier oben, wo ihn der Anblick der großartigen Gebirgswelt vollständig gefangen nimmt, über dieses Schild nicht gequert hätte — es wirkt wie ein Schlag ins Gesicht. Für beschreibende Ansprüche! Als ob man hier an die Gletscher des Eiger und der Jungfrau hinaufsteigen müßte und höher hinaufsteige, um sich die Eingeweide vollzustopfen mit Forellen und Sapanenbraten. Aber es ist leider nur zu wahr: Auf den wie ein Koffer von Hotel zu Hotel geschleppten modernen Bergquadranten paßt das Schillerische Wort: „Das muß immer sein und freisen.“ Da sitzt denn da oben die Gesellschaft zwischen dem Firmrose und den Gletschern! Die Herzen in elegantem Gesellschaftszug, die Damen in den zartesten und teuersten Toiletten mit allem Schmuck beladen, schleppen in die wellenlose, unwürdige Gebirgsebene den ganzen Kulturwandel, die ganze Kluge der Gesellschaftskläge und verfallen die ganze Natur — für ein edles Touristenberg ein Anblick nicht zum Loben. Es geht uns Touristen wie den Gemien: wir werden leider immer mehr in die entlegensten Täler und auf die unangenehmsten Höhen gedrängt, wohin der Schandobel nicht folgen kann.

Vermischtes.

Ein liebesliches Nest ausgehoben hat die Polizei im Haag. Dort war in einer stillen Straße in nächster Nähe des belandischen Bahnhofs und zwar nach der Ortswahl zu urteilen, mit Berechnung auf den Besuch der Studenten aus Delft und Leiden eine Spielhölle eingerichtet worden, in der auch durch Schriften und Bilder, sowie durch den Empfang von „Damen“ der Unsitlichkeit gefördert wurde. Die Polizei, die dem

Kommission gegenüber abgegebenen Erklärungen als erledigt erschienen, der Gesch. Regierung im Sinne der Ausführungen des Kommissionsberichts empfehlend zu überweisen, die Gesch. Regierung auch zu erlauben, in eine nähere Prüfung der in der Verhandlung der Zweiten Kammer vom 27. Juli 1906 vorgetragenen Bemängelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen im Benehmen mit den Arbeiterausschüssen einzutreten und diesen Bemängelungen, inwieweit sie als begründet befunden werden sollten, alsbald nachzugehen, jedenfalls aber über das Ergebnis dem nächsten Landtag Mitteilung zu machen.

Die badischen Jubiläumsestlichkeiten.

Eine königliche Erinnerungsgabe des Großherzogs. Der Großherzog hat den Wunsch geäußert, die Dankesworte, welche von ihm an die Gemeinden anlässlich des Empfangs der Jubiläumsgabe gerichtet wurden, den Gemeinden und abgeordneten Gemehrungen zu widmen. Zu diesem Zweck wurde von Herrn Professor Dr. Lehmann, Direktor der Kunsthalle in Karlsruhe, ein Erinnerungsblatt gefertigt, welches die Dankesworte des Landesherren und die kollektierten Schriftzüge des Großherzogs, paarsweise enthält. Die Bezirksämter erhalten die erforderliche Anzahl von Exemplaren dieses Blattes zur Verteilung an die verschiedenen Gemeinden.

* Pfalzland, 2. Okt. Auch der zweite Tag unserer Jubiläumsestlichkeiten nahm einen schönen Verlauf. Auf dem Festplatz herrschte den ganzen Nachmittag bei den Klängen der Festmusik und den allerlei Vorkistungen der Jugend ein munteres, reges Leben und Treiben. Auf das Begehrungstetrumm an den Großherzog ist gestern früh folgendes Antwortschreiben dem Großherzog, Herrn Oberstamt Kranz, eingelaufen: „Ihr Telegramm im Namen der zum Abgeordnetenrat des Militärvereinsverbandes Schwabingen verammelten alten Soldaten über 3000 des Gauerbundes und des Militärvereins Pfalzland samt der dortigen Gemeinde hat mich tief gerührt. Die Großherzogin und ich danken allen Beteiligten von ganzem Herzen für die liebevollen Glückwünsche und für das treue Mitgefühl an der Bedeutung unseres goldenen Jubiläums. Wir erwidern diese werthe Mitteilung mit treuem Danke für Ihr aller künftiges Wohlergehen. Friedlich, Großherzog.“

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 3. Oktober. * Hebertagen wurde dem Minor August Schmidt beim Bezirksamt Mülheim eine etatmäßige Amtsvollrentenstelle. * Personalnachrichten aus dem Ober-Pfalzregimentsbezirk Karlsruhe. Angenommen: als Telegraphengehilfin: Luise Meyer in Bruchsal; als Postanwärter: Albert Glos in Bruchsal, Anton Krawitzsch in Karlsruhe. — Etatmäßig angestellt: als Postassistenten: die Postassistenten Alois Wainner in Hirschheim, Johann Kettmann in Heidelberg, Karl Aung in Mannheim. — Ernannt: zum Ober-Postassistenten: der Postassistent Karl Lehrenbach in Rehl; zum Postassistenten: der Postassistent Adolf Endle aus Kappel in Osterburken; zum Postassistenten: der Postgehilfe Hermann Pfirrmann in Wiesloch. — Versetzt: die Postassistenten: Otto Darr von Hirschheim-Bruchingen nach Weingarten, Adam Edinger von Unterwargach nach Königshofen, Leo Fischer von Hirschheim nach Osterburken; der Telegraphenassistent Karl Friedrich von Röll nach Mannheim. — Freiwillig ausgeschieden: der Postgehilfe Herm. Gregel in Heidelberg. * Verkehrsnotiz. Auf eine Eingabe des Pfälzerwald-Vereins hat die Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen genehmigt, daß die Touristenkarten wiederum während der Winterfahrplanperiode an Sonntagen verabsolgt werden. Die Ludwigsbahner Touristenkarten in die Südpfalz (Va, Ve und Vii) werden bereits Samstag Abend zu den nach 6 Uhr abgehenden Zügen ausgegeben. Durch letztere Begünstigung sind die Benützung des neuen Filiales Ludwigsbahnenab 6.11 nachm., Weihenburg (an 7.36 nachm.) an einem Sonntage größere Wanderungen ins Schönauer und Dahnauer Land ausführbar. Der Sonntags-Gilzug Restadt ab 10.32 nachm., Ludwigsbahnen ab 10.50 nachm., verkehrt während des ganzen Winters. Die Sonntagszeitige Ludwigsbahnenab 1.25 nachmittags-Kaiserslautern (an 2.47 nachm.), Kaiserslautern-ab 9.20 nachm.-Ludwigsbahnen (an 10.40 nachm.), Restadt (ab 6.06 vorm.) im Anschluß an Zug Ludwigsbahnen ab 5.14 vorm.-Birmansien (an 8.25 vorm.) und Birmansien (ab 8.30 nachm.) ohne Umsteigen bis Ludwigsbahnen (an 10.51 nachm.), sowie die Sonntagszeitige Restadt (ab 9.02 nachm.)-Bad-Dürkheim (an 9.34 mit Anschluß an den Gilzug nach Ludwigsbahnen), Bad-Dürkheim (ab 9.43 nachm.)-Restadt (an 10.17 nachm. mit Anschluß an den Gilzug 10.14), Kirchheimbladen (ab 8.20 nachm.)-Langmeil (an 8.52 nachm.) und Langmeil (ab 9.17 nachm.)-Althei (an 10.11 nachm.) werden im Oktober und April, die Sonntagszeitige Ludwigsbahnen (ab 1.23 nachm.)-Bad-Dürkheim (an 2.10 nachm.) und Bad-Dürkheim (ab 9.43)-Ludwigsbahnen (an 10.29) im Oktober, November, März und April gefahren.

Danke einen nächsten Besuch abstattete, beschloßnahme auch auf zehn Gulden lautende Eintrittskarten. Die Presse erklärt, daß die Polizei mit der Aushebung des Nestes einen „bedeutenden Schlag“ getan habe.

Die Champagner-Ernte des Jahres 1906. Die Nachrichten, die aus Reims, Epernay u. den Hauptzentren des Champagnergebietes, eintreffen, lassen auf eine ausgezeichnete Ernte schließen. Sowohl die Quantität wie die Qualität ist besser als die der letzten zwanzig Jahre. Die Ernte hat jetzt bei ausgebreiteter Weiter begonnen, und wenn die Temperaturverhältnisse einander günstig bleiben, wird der 1906er Champagner alle Erwartungen übertreffen.

Der belonnte Lotteriefönig Adams hat am Sonntag in Altonia-Hotel zu Newoor Selbstmord begangen. Er hatte nach dem „Kol.-Anz.“ sein Vermögen von 10 Millionen Dollar durch Begründung von Lotteriereisen erworben, verlor es aber auch und nach wieder durch waghafte Spekulationen. Nach einer lustigen, achtstägigen Kneiperei schob er sich dann eine Kugel durch den Kopf.

Was der Deutsche für Eisenbahnfahrten ausgibt. Während der Deutsche im Jahre 1887 durchschnittlich 167 Kilometer mit der Eisenbahn zurücklegte und dafür im Durchschnitt 5,50 M. bezahlte, stieg die durchschnittliche Kilometerzahl im Jahre 1904 auf beinahe 400 (397), also es trat mehr als eine Verdoppelung ein; die Gelbausegabe hielt indessen nicht entfernt gleichen Schritt, da sie auf etwas über 10 M. stieg. Im letzten Jahre ist ein noch weiterer Anstieg der Kilometerzahl zu bemerken gewesen.

Der passende Konfirmationspruch. Die ältere Tochter einer Familie erhielt — so erzählt der „T. M.“ ein Vater — zur Konfirmation ein Album, in das Verwante und Freundinnen nach altem Brauch einen Spruch schreiben sollten. Nachdem Vater und Mutter sich in diesem Buch vereinigt hatten, gab sie es ihrer kleineren Schwester, die die Worte hinein-

Du sollst nicht ehebrechen!
Dieses wünscht Dir Deine Dich liebende Schwester.

Aus dem Großherzogtum.

Bruchsal, 1. Okt. Eine außerordentlich beliebte Persönlichkeit hat gestern unsere Stadt verlassen...

Pforzheim, 2. Okt. Mit dem 1. Oktober ging ein langgehegter Wunsch der Pforzheimer Geschäftswelt...

Pforzheim, 2. Okt. Nach dem Rechnungshofbericht für 1905 schließt die Stadtkasse ihre Rechnung...

Freiburg, 2. Okt. Der Stadtrat genehmigt das generelle Vorprojekt zu dem neuen Schulhaus in Häringen...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Albstadt, 3. Okt. Hier wurden die 4 Kinder der Alerexandere Schmitt in der Wohnung infolge Raucher- giftung bestattunglos aufgefunden...

Koblenz, 3. Okt. In dem Juwelergeschäft Kaufmann in der Römischenstraße wurde in der verflochtenen Nacht eingebrochen...

Eisenach, 2. Okt. Die Nationalsozialisten des Großherzogtums Sachsen-Weimar wollen sich bei den bevorstehenden Landtagswahlen dem Vorgehen der gesamten Liberalen anschließen...

Hannau, 3. Okt. Das Dach des neuen Stadtkaufhauses der Dunlop-Pneumatikfabrik ist heute eingestürzt. Drei Arbeiter sind tot, mehrere verletzt.

Kassel, 2. Okt. Auf die Ergreifung des Arbeiters Wiegand aus Dohren, Amt Felsberg, der verdächtig ist, am 3. Sept die Witwe Weinhard und deren Nichte in Oberode am Harz ermordet zu haben...

München, 3. Okt. Der Kunstmalers Professor Christian Mall ist gestern gestorben.

Berlin, 3. Okt. Bei einem Besuch der Börse legte der preussische Handelsminister großes Interesse für die Fernbedarfsanlage an der Tag. Der Handelsminister besuchte auch das Journalistenzimmer...

Berlin, 3. Okt. Das „Tagel.“ meldet: Römischen Telegrammen zufolge sollen für künftige Kardinals der Fürstbischof von Mecheln und der Bischof von Trier aus- ersehen sein.

Berlin, 3. Okt. Zu Beginn der Sitzung der International Law Association verlas der Präsident folgendes vom Kaiser eingegangene Telegramm: „Komitaten, 3. Oktober 1905. Mit dem Danke für Ihre mich erquickenden Grußworte begrüße ich die Mitglieder der International Law Association als Gäste in meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin...“

Sofia, 2. Okt. Die ursprünglich sehnsüchtige Dauer der Wander wurde wegen unangenehmem Wetter am zwei Tage abgebrochen und auch die geplante große Truppenparade und die sonstigen Festlichkeiten auf dem Wandersfelde mußten aus dem gleichen Grunde unterbleiben...

Koblenz, 2. Okt. Nach einer hier veröffentlichten amtlichen Blommtmachung haben Südafrika und Australien vom 1. Oktober ab eine gegenseitige Zollpräferenz vereinbart.

New York, 2. Okt. Durch das Umstürzen eines elektrischen Bahnhofs wurden auf der Strecke zwischen New York und Tonawanda sechs Personen getötet und 15 verletzt. Der Wagen sank den tiefen Hügel hinunter, weil die Bremse versagte, und stürzte am Fuße des Hügel um. Der Wagen war mit Frauen und Kindern dicht besetzt...

Erdbeben. Freiberg, 3. Okt. In der Nacht vom 30. Sept. auf den 1. Okt. verzeichnete der Seismograph des astrophysikalischen Instituts auf dem Königstuhl wieder ein ziemlich heftiges fernes Erdbeben. Es begann um 2 1/2 Uhr und erreichte etwas um 4 Uhr sein Maximum. Das ganze Erdbeben dauerte über eine Stunde.

Freiberg, 3. Okt. In der Nacht vom 30. Sept. auf den 1. Okt. verzeichnete der Seismograph des astrophysikalischen Instituts auf dem Königstuhl wieder ein ziemlich heftiges fernes Erdbeben. Es begann um 2 1/2 Uhr und erreichte etwas um 4 Uhr sein Maximum. Das ganze Erdbeben dauerte über eine Stunde.

Münster i. Westfalen, 2. Oktober. Freiherr von Hertling hielt hier heute eine Rede, in der über die Kolonialpolitik sprach. v. Hertling bekannte sich persönlich für die Selbstständigkeit des Kolonialamtes und nahm den

Erbringen v. Hohenlohe in Saub. den er als einen fleißigen und vornehmen Mann bezeichnete. Weiter führte der Redner aus, man könne nicht sagen, daß Dernburg von vornherein größeres Vertrauen als sein Vorgänger verdiene, man müsse erst Tatsachen abwarten. Ein gutes Zeichen für den Wert der Kolonien sei, daß Dernburg, ein gewiegter Kaufmann, den Posten übernommen habe.

Herr Dernburg. Berlin, 3. Okt. Verschiedentlich ist während der letzten Zeit behauptet worden, der neue Leiter des Kolonialamtes, Bernhard Dernburg, würde in nächster Zeit eine Reise nach den Kolonien unternehmen. Wie nun dem Berliner „Vorl. Kur.“ an zuständiger Stelle erklärt wird, hat Direktor Dernburg eine derartige Absicht niemals kundgegeben...

Internationale Konferenz für Funkentelegraphie. Berlin, 3. Okt. Die Internationale Konferenz für Funkentelegraphie wurde heute im Gebäude des Reichstages vom Staatssekretär des Reichspostamts Erzengel Praxille eröffnet, indem dieser die Delegierten des Kongresses im Namen des Kaisers willkommen hieß und nach einem Rückblick auf die neuesten Fortschritte der Funkentelegraphie den Arbeiten der Konferenz guten Erfolg wünschte. Der belgische erste Delegierte, General-Direktor der Telegraphie Delorge brachte als Doyen der Konferenz dem Kaiser eine Huldigung dar, die in einem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Hoch ausklang.

Darauf übernahm Unterstaatssekretär im Reichspostamt von Sydow den Vorsitz. Zu Vizepräsidenten der Versammlung wurde der Delegierte der Vereinigten Staaten von Amerika Vizeadmiral J. D. Henry Maney, von Großbritannien der Sekretär der Postanstalten Smith und von Ungarn der Staatssekretär von Szalay berufen.

Mittags wurde der Entwurf der Geschäftsordnung genehmigt. Für die Beratung des Reglement de Service sowie für die Redaktion der Beschlüsse wurde je eine besondere Kommission gewählt. Die Konferenz wird zunächst das Projekt des internationalen Vertrages beraten. Die Beratungen sind nicht öffentlich.

Zur Fleischsteuerung. Berlin, 2. Okt. Minister v. Cobden weist zur Zeit beim Kaiser in Rom. Es ist sehr wohl möglich, daß bei dieser Gelegenheit die Frage der Fleischsteuerung und geeignete Mittel zu deren Herabminderung zur Erörterung gelangen. Wie die „Deutsche Tagesztg.“ schon heute zu wissen vorgibt, sei zur Zeit keine Veränderung der geltenden Bestimmungen über den Grenzschutz gegen Viehschäden beabsichtigt oder geplant. — Diese Behauptung drückt sich sehr vorsichtig aus und spricht nur von den Bestimmungen gegen Viehschäden.

Die Revolution auf Kuba. Washington, 3. Okt. Der derzeitige Gouverneur der Panamanalands, Magoon, wurde zum interimistischen Gouverneur von Kuba ernannt und wird sich unverzüglich dorthin begeben. Kriegsminister Taft wird innerhalb 10 Tagen hier zurück erwartet.

Aus Russland. Leningrad, 3. Okt. Die verhaftete, angeblich russische Wichtlerin gestand, daß sie aus Westflamme, Jeanne Lilla heißt und als Studentin in Paris die Bekanntschaft von russischen Studenten gemacht habe. Im vorigen Jahre wurde sie wegen Betrugs vom Justizpolizeiricht in Moskau zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhaftete bleibt bei ihrer Behauptung, daß sie von dem russischen revolutionären Komitee in Leningrad mit dem Auftrag betraut worden sei, eine hochstehende russische Persönlichkeit zu ermorden.

Geschäftliches. Bei der vom 17. bis 27. September in Stuttgart abgehaltenen Prüfung für Einjährig-Freiwillige war die Reform-Schule A. Strauß in Hainbieren in hervorragender Weise beteiligt. Wie im letzten Frühjahrsexamen bestanden auch diesmal alle Absolventen mit Auszeichnung das Examen. Es ist das gewiß ein Resultat, auf das Lehrer und Schüler der jungen Anstalt stolz sein können, und das für die Zukunft der Schule eine günstige Aussicht eröffnet.

Teure Zeiten hört man von allen Seiten klagen. Butter ist zur allgemeinen Verwendung selbst für die feinste Küche unerlässlich geworden. Die spanische Hausfrau ist genötigt, sich nach einem Ersatz umzusehen. Die süge Hausfrau freut ein Fett, das die Kuhbutter für alle Küchenzwecke nicht nur vollkommen ersetzt, sondern in mancher Beziehung sogar noch übertrifft, dabei ein reines Naturprodukt ist: das Pflanzenfett Palmöl, das infolge seiner hervorragenden Eigenschaften u. seiner Billigkeit immer mehr Aufnahme findet und bereits in jedem Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft zu haben ist.

Volkswirtschaft.

Vom Londoner Metallmarkt. (Bericht von Brandeis, Goldschmidt u. Co.) Kupfer: Bedeutende Transaktionen haben in Reinforser Holzgebunden, und zwar besonders in West-Telecab, Lake Superior, australischem und japanischem Kupfer. Amerikanische Electro hat hierbei nur einen geringen Anteil genommen, da die offerierten Quantitäten nur sehr klein sind. Es ist zu beachten, daß einige der bedeutendsten Konsumenten, die sich für einige Zeit vom Markt zurückgezogen hatten, jetzt plötzlich als lebhaft Käufer auftreten, um ihren Bedarf für mehrere Monate im voraus zu decken. Der Markt war außerordentlich fest während der ganzen Woche und sind die Preise für alle Sorten beträchtlich gestiegen. Wir notieren heute: Standard prompt Pd. St. 91.5 bis 91.10, Standard 3 Monate Pd. St. 91 bis 91.5, Engl. Tough Pd. St. 96 bis 98.10, Engl. Best Selected Pd. St. 97 bis 98, Electro Pd. St. 94.10 bis 95.10.

Kupfer: wurde zu Pd. St. 95 bis 98.10 gebandelt. Zinn: Unser Markt, der durch die Schwächen amerikanischen Berichte für einige Zeit zurückgezogen wurde, entwickelte gleich in Anfang dieser Woche mehr Festhalten. Der hohe Preis, der bei der Banca Nacion erzielt wurde, nämlich 11.113, gleich Pd. St. 180. Beifall verdient nach einem Abgang ebenfalls ein Steigen der Preise für Straits und Africa Zinn und die indischen Straits prompt Pd. St. 191.5 bis 191.16, Straits 3 Monate Pd. St. 190.10 bis 191, Austral Zinn Pd. St. 191.10 bis 192.2, und J. Zinn Pd. St. 190 bis 191.

Antimon: ist feher Pd. St. 105 bis 110. Blei: Der Preis ist vollkommen anrecht erhalten und liegt sogar noch etwas im Laufe der Woche. Die Nachfrage ist groß. Wir notieren 18.12.6 bis 18.17.5. Silber: 31 1/2. Eisen: Standard 5/8, Cleveland 5/8.

Telegraphische Handelsberichte. Lotharinger Eisenwerke A. S. M. Auf der Tagesordnung der demnächstigen Generalversammlung stehen auch die Statutenänderung, nach denen die Aktienantenne des Aufsichtsrats von seitherigen 7 500 M. auf 5 000 M. ermäßigt werden soll.

Personalien. Der Verein für chemische Industrie in Mainz-Frankfurt a. M. zeigt an, daß Herr Direktor Gustav Rumpf nach 36jähriger Tätigkeit auf seinen Wunsch aus dem Vorstande ausgeschieden. — Wie man der „Fest. Ztg.“ schreibt wird die Bankfirma Blech u. Ulrich in Augsburg Ende dieses Monats in Liquidation treten. Die seitherigen Inhaber werden sich in das Privatleben zurückziehen. Das Geschäft geht auf die Firma Gebr. Klopfer in Augsburg über, die es unter der Firma Blech u. Ulrich Nachfolger weiterführt.

Karlsruhe, 3. Okt. Der Aufsichtsrat der Badischen Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals G. Seebold u. Reiff in Durlach schlägt für das am 30. Januar abgelaufene Geschäftsjahr lt. Fest. Ztg. die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. (i. R. 6 Proz.) und die Erhöhung des Aktienkapitals um M. 450 000 auf 1 Million vor.

Frankfurt a. M., 3. Okt. Von der Pfälzischen Bank, der Deutschen Effektenbank, der Deutschen Vereinsbank, der Distrikto-Gesellschaft, der Dresdner Bank, der Filiale der Bank für Handel und Industrie, der Filiale der Deutschen Bank, der Mitteldeutschen Kreditbank, sowie der Herren L. u. A. Weichheimer in Frankfurt a. M. ist der Antrag auf Zulassung von 20 Mil. 4-proz. auf den Inhaber laufende Hypothekendarlehen Serie 12, 13, 14 und 15, 14 Mil. 4-proz. auf den Inhaber laufende Kommunal-Schuldverreibungen Serie 5, 6, 7 und 8 der Pfälzischen Landes-Hypothekendarlehen A. G. in Darmstadt zum Handel und zur Notierung an der Frankfurter Börse eingegangen worden.

Hannover, 3. Okt. Der Aufsichtsrat der Hannover Maschinenbau-Gesellschaft Georg Meißner beschloß, die Verteilung einer Dividende von 20 Prozent (i. R. 25 Prozent) vorzuschlagen.

Berlin, 3. Okt. Bei der Reichsbank hatten die Anlagen am Montag um 67 Millionen und die ungedeckte Rentensteuer um 100 Millionen zugenommen; jetzt beginnt langsame Abnahme. Ueber eine Distanz-Erhöhung ist noch kein Beschluß gefaßt, doch dürfte lt. Fest. Ztg. eine baldige einvernehmliche Erhöhung sehr wahrscheinlich sein.

London, 3. Okt. Der hiesige Geldmarkt zeigt eine Erleichterung. Die jährliche Fälligkeiten betragen lt. „Fest. Ztg.“ 4 und drei Sechzehntel Prozent.

Rio de Janeiro, 3. Okt. Die hiesigen Blätter besprechen den niedrigen Stand des Wechselkurses, sowie der brasilianischen Litres in Europa und verurteilen die gegenwärtige Richtung der Finanzpolitik. Sie geben der Befürchtung Ausdruck, daß die endgiltige Abstimmung über die Errichtung einer Konversionskasse den Kredit Brasiliens im Auslande in bedenklicher Weise gefährden würde.

Mannheimer Effektenbörse

vom 3. Oktober. (Offizieller Bericht)

Die heutige Börse verlief in stiller Haltung. Kursveränderungen: Pfälz. Rohmaschinen 130 B., Portland-Zementwerke Heidelberg 172.50 B., Südd. Textil-Industrie Aktien 145 B., 146 B., Südd. Nadelwerke Aktien 145.50 B., 146.50 B., Vereinigte Freiburger Eisenwerke Aktien 191 B., 192 B. und Zellstoff-Fabrik Waldhof 310 B.

Table with columns: Obligationen, Pfandbriefe, Eisenbahnen, Industrielle Obligationen, Aktien, Renten, Wechsel, and Dividenden. Lists various securities and their prices.

Table with columns: Aktien, Renten, Wechsel, and Dividenden. Lists various securities and their prices.

Volkswirtschaft.

Vom Tabakmarkt. Der Einkauf kann bis auf wenige Schneid- gatorie der Mannheimer Umgebung und auf einige Herbstorte der Vorderpfalz als beendet angesehen werden. Die Preise stiegen nach der 'Edd. Tab.-Stg.' noch in den letzten Tagen um einige Mark. So begann der Einkauf in Heddesheim mit 29 M., steigerte sich aber rasch bis auf 32 M. Auch in Pfalzstadt, wo der Kauf mit 30 M. einsetzte, wurden später 3 M. mehr erzielt, also 33 M. Die Gaudeläge verlangten 29 bis 34 M. In der Bergstraße wurde das Schneidgut zu 25 bis 30 M. rasch genommen. In der bayerischen Oberpfalz erzielten Erlenbach, Hanna und einige weiteren Orte 35 M. Für Herbsttabak wurden in Viernheim 30 M. angelegt, in Jggelheim und anderen bayerischen Herbstorten sogar 31 M. Im badischen Oberland stiegen die Preise auf 39 und 40 Mark für Orte, die in voriger Woche 36 und 40 M. bedangen. Neben die Qualität und Blattfülle hört man nur lobendes. Auch kommt dem Tabak die außerordentlich günstige Witterung sehr zu statten. Natürlich sind noch Monate guter Witterung nötig. Auch für Sandblatt haben sich die Preise in den Gaudel- und Herbstorten höher gestellt als der Handel anzulegen gewillt war. 25 bis 27 Mark werden mäßig von größeren süddeutschen Fabrikanten angelegt und muß eben der Handel diesem Faktor Rechnung tragen. Das Geschäft in alten Tabaken liegt sehr fest. — Im Sturm wurde noch weiter ausverkauft Viernheim 30—33, Heddesheim, wo zu 28 angefangen wurde, steigerte sich auf 33, Leutershausen mit etwas Vogel 28—30, Großschaffn 28—31, Labenburg mit etwas Vogel 26—27, Niederhausen 25, Pfalzstadt 30—32, Forch 32—34, Sandhofen 30—32, Bellheim 30—33, Erlenbach 32—34, Dapenbühl 30—32 M.

Bragerrei zum Storch, Al.-Ges., Speyer. Im abgelassenen Jahre wurden 12 933 Hektoliter Bier abgesetzt gegen 128 514 Hektoliter im Vorjahre. Daimler Motoren-A.G., Untertürkheim. Die General-Versammlung nahm einen sehr lebhaften Verlauf. Bei Besprechung der Bilanz wurde auf die Undurchsichtigkeit der Bilanzanstellung hingewiesen und weiter bemängelt, daß von dem diesjährigen Reingewinn von 815,296 M. wiederum nur 120 000 M. als Divid. Vorzugsdividende an die Aktionäre verteilt würden, während die Aktien Alt. B. trotz der günstigen Ergebnisse und der guten Aussichten wieder leer angingen. Herr Stern (Mannheim) gab der Vermutung Ausdruck, ob nicht etwa ein Hauptanteil bei in Paris bestehender Verkaufsgesellschaft vorweg anfallen dürfte. Im Anschluß daran trat Herr Marx (Mannheim) für eine überhöfliche Bilanzierung ein. Regierungsrat Hoffmann (Stuttgart) kritisierte die ganze Gewinnanstellung und Gewinnverteilung. Der Verwaltungsrat, der, gestützt auf seinen großen Aktienbesitz (1975 St. A-Aktien bei einem Gesamtkapital von 2 Millionen Mark A-Aktien), ursprünglich glaubte, auf die erhöhten Aufträge seitens der Aktionäre eine ausreichende Auskunft erteilen zu können, entschied sich schließlich zu einigen Erklärungen, die indessen nicht völlig erschöpfend waren. Er gab zu, daß die Bilanz überschüsslicher gehalten werden könne, er habe aber keine guten Gründe, zu verfahren, wie er getan. Bezüglich der Verkaufsgesellschaft erfolgte vom Verwaltungsratspräsidenten aus die Erklärung, daß drei Aufsichtsratsmitglieder der D. M. G. kapitalistisch und auch an der Verwaltung der Pariser Gesellschaft interessiert seien. Schließlich erfolgte die Genehmigung der Bilanz gegen 323 Stimmen, welche durch 5 Aktionäre vertreten waren.

Vereinigte Bayerische Spiegel- und Tafelglaswerke vormals Schreier u. Co. Al.-Ges. in Neustadt a. d. Waldnaab. Der Abschluß für das erste Geschäftsjahr weist nach M. 46 292 Abschreibungen einen Reingewinn von M. 184 492 aus. Der für den 5. November einzuberufenden Generalversammlung wird vorgeschlagen, M. 2221 dem Reservefonds zu überweisen, M. 15 000 einem zu errichtenden Vorkredit-Konto zuzuführen und M. 7500 als Lantime zu verwenden. Die Vorkreditkassen und die Stammaktien sollen je 6 Pct. Dividende erhalten und die restlichen Mark 14 711 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Hartglaswerk- und Maschinenfabrik vorm. A. S. Kühne u. Co. Al.-Ges. in Dresden-Lobtau schließt trotz der im Vorjahre vorgenommenen Sanierung in 1905-06 wiederum mit einem Gebirge ab. Es hat sich ein Vertriebsverlust von M. 41 007 ergeben der sich durch Abschreibungen auf M. 70 734 erhöht. Die Direktion führt den übermäßigen Verlust in der Hauptsache darauf zurück, daß die wirtschaftliche Besserung auf ihre Branche noch keinen Einfluß gehabt habe.

Die Aktiengesellschaft Felten u. Guilleaume-Zahmeyerwerke hat mit der Societa Industriale Italiana in Rom einen Vertrag abgeschlossen über die Ausübung einer Wasserkraftanlage von 18 000 Pferdekraften am Tronto in der Nähe von Ascoli-Ricerno. Die Anlage dient zu elektrochemischen Zwecken und wird die ganze Kraft mit einer Spannung von 40 000 bis 50 000 Volt übertragen. Dies ist die höchste Spannung, die bis jetzt für derartige Anlagen in Europa zur Anwendung gekommen ist. Nach einer Mitteilung der Verwaltung ist die Gesellschaft ausserordentlich sehr gut und über die Leistungsfähigkeit hinaus beschäftigt. Die Auftragssumme für die ersten 3 Monate des laufenden Geschäftsjahres ist größer als die vorjährige, obgleich schon das Vorjahr eine sehr erhebliche Steigerung der Auftragssumme aufzuweisen hatte. Es könne deshalb auf eine entsprechend höhere Dividende gerechnet werden.

Der Eisformgehverband wird demnächst eine Preis-erhöhung vornehmen. Die letzte Steigerung der Preise wurde im April d. J. von dem Verbands beschloffen.

Der Kupferrohrverband erhöhte die Preise um 10 M. auf 25 M.

Eine Anzahl österreichischer und ungarischer Zeimfabriken, die etwa 65 Pct. der Produktion repräsentieren, hat unter Hinzutritt mehrerer ausländischer Fabrikanten eine Gesellschaft m. b. H. gegründet, die den gesamten Einkauf von Knochen und den Verkauf von Knochenmehl und Knochenfett besorgen soll. Den kommissionarischen Einkauf und Verkauf besorgt die Länderbank.

Böhmen Getreideernte 1906. Das statistische Landesbureau hat gestern die Ergebnisse der diesjährigen böhmischen Ernte veröffentlicht. Die Zahlen sind überraschend und überschreiten die der letztjährigen guten Ernte weit. Geerntet wurde in Hektolitern: Weizen 5 245 500 (1905: 4 698 100), Roggen 10 492 400 (10 219 400), Gerste 9 236 400 (7 891 000), Haber 13 933 000 (9 783 000). Böhmen hat dieses Jahr nicht nur kein Importbedürfnis, sondern kann noch erhebliche Mengen ausführen.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) * Frankfurt, 3. Okt. (Fondsbörse.) Die Geldmarktbedingungen traten heute besonders in den Vordergrund und bewirkten teilweise leichte Abschwächung. Die Frage der Erhöhung des Diskontsatzes rückt immer näher; doch scheint es zugeht noch, als ob die Reichsbank die Maßnahmen des englischen Noten-Instituts abwarten will. Angesichts dieser Sorge war das Geschäft sehr ruhig und ging die gestern eingetretene Besserung auf den meisten Märkten verloren. Auf dem Montanmarkt

war die Haltung schwankend. Die Nachricht von dem Produktionsausfall, welchen der Streit des Kachener Hüttenaktien-Vereins bei dem September-Ausweis betraf, verstimmt. Später trat leichte Erholung auf diesem Markt ein. Der Bankenmarkt lag ruhig und die Kurse ziemlich gut behauptet. Bahnen zeigten schwächere Tendenz. Auf Lombarden wirkten Gewinn-Realisationen. Die in letzter Zeit eingetretene Steigerung ging teilweise verloren. Baltimore and Ohio abgeschwächt. Prinz Heinrich konnte von der Mehrzahl der letzten Defizit profitieren. Staatsbahn kaum behauptet. Fonds weiter vernachlässigt. Russenwerte schwächer und angeboten; auch Deutsche Anleihen mäßig schwächer. Schiffahrtaktien still. Die Tendenz auf dem Industriemarkte war fest. Bei lebhaftem Interesse wurde Bahnen gehandelt auf die andauernd sehr günstige Leistungsfähigkeit der Fabriken und großer Beschäftigung. Die Auftragsziffer wird als erheblich bezeichnet. Der weitere Verkauf brachte wesentliche Besserung in Lombarden. Montanwerte gut erholt. Diskontkommandit besser. Die Nachbörse war ruhig und befestigt. Es notierten Kreditaktien 211,00, Diskont 183,80, 184, Lombarden 36,90, 36,80, 37,—, 36,90, Baltimore and Ohio 125,70, Selskischen 227,20, Harpener 215, 216.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluss-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5 Prozent.

Wechsel.

Table with exchange rates for Amsterdam, London, Paris, etc.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table with government securities prices for Reichsbank, Staatspapiere, etc.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table with industrial stock prices for various companies like Zuckerfabrik, etc.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table with mortgage and priority bond prices for various banks and regions.

Frankfurt a. M., 3. Oktober. Kreditaktien 211 50, Staatsbahn 146 30, Lombarden 36 30, Egypten —, 4 % ungar. Goldrente 95 10, Gotthardbahn —, Diskont-Kommandit 183 80, Lauria —, Selskischen 226 10, Darmstädter 139 70, Handels-Gesellschaft 178 50, Dresdener Bank 158 70, Deutsche Bank 239 50, Bochumer 244 80, Harpener —, Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kommandit 211 50, Staatsbahn 146 30, Lombarden 37 —, Diskont-Kommandit 184 —.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) * Berlin, 3. Okt. Fondsbörse. Die Börse war bei Eröffnung im allgemeinen schwach benannt, da es an auswärtiger Beteiligung fehlte. Die Umsätze waren in einzelnen Werten durchweg äußerst geringfügig. Bahnen zeigten Unterschiede von Bruchteilen bis zum 1/2 Prozent nach oben und nach unten. Nur Russenbank 1/4 Prozent niedriger auf die schwächere Haltung des Russenmarktes in Paris. 1902er Russen 1/2 Prozent schwächer. Deimische Fonds unverändert. Prozentige Reichsbankleihe 86 40. Montanaktien matt. Hütten- und Bergwerkaktien 1—1 1/2 Prozent niedriger. Nur Dortmunder um 0 20, Selskischen um 0 30 Prozent angehoben. Bahnen schwächer. Lombarden 1/2 Prozent niedriger. Kanada 1/4 und Baltimore 1/2 nachgebend. Benelux-aktien behauptet. Prinz Heinrichbahn preisbehaltend. Schiffahrtaktien unruhig. In Beginn der 2. Börsestunde äußert sich bei nahezu durchweg ausfallenden Kursen. Tägliches Geb 4 Proz.

Bei Berichtsbegang Montanwerte und Allgemeine Elektrizitätsaktien gebessert. Alles sonstige unbeeinträchtigt. In dritter Börsestunde still. Industriewerte des Kassamarktes im ganzen schwächer. Schering 6 Prozent höher, einzelne Wasserwerte fest.

Berlin, 2. Oktober. (Schlusskurse.)

Table with Berlin stock market closing prices for various companies and bonds.

W. Berlin, 3. Oktober. (Telegr.) Nachbörse.

Table with Berlin after-market prices for credit stocks and discounts.

Londoner Effektenbörse.

Table with London stock market prices for various international securities.

Berliner Produktenbörse.

Table with Berlin commodity prices for wheat, rye, and other goods.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637. 3. Oktober 1906. Provisionsfrei!

Table with Marx & Goldschmidt product prices for various commodities like flour, oil, etc.

Verantwortlich:

Für Politik, Kunst, Beilagen und Vermischtes: Fritz Kayler; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

Braut- Ausstattungen Enorm billig

liefert in peinlichst sauberster Ausführung
Enormes Lager in fertiger Damen-Leibwäsche
 Bettkattun 80 cm breit Meter 28 Pfg. Betttücher weiss Leinen Stück 3,60 bis 2,25
 Bettkattun 130 cm breit Meter 50 Pfg. Bettuch halbleinen Meter 2,85 bis 65 Pfg.
 Bettdamast 130 cm br. Metre 98 Pfg. Bettdecken weiss und farbig Stück 3,00 bis 2,00
 Bettbarchent 80 cm breit Meter 2,00 bis 75 Pfg. Bettfedern u. Daunen Pfund M. 41.- bis 75 Pfg.
 Bettbarchent 130 cm breit Meter 2,90 bis 1,10 Tischwäsche nur erstklassige Fabrikate
 Shirting für Bett- u. Leibwäsche Meter 80, 65, 48, 34 u. 26 Pfg. Handtücher Meter von 90 bis 12 Pfg.



M. Schneider

F 1, 1, Breitestr.



Fabrikation in eigenen besteingerichteten Werkstätten mit Motor von Kunstbeinen, Stützkorsetten, orthopädischen Apparaten, Bein- und Fussmaschinen, Leibbinden u. s. w. — Spezialität: Durch Menschenalter (seit 1816 v. Felix Mayscheider) in Tausenden bewährten verbesserten Bruchbandagen. — Fachgeschäft für alle Artikel zur Krankenpflege, besonders auch in Gummi. Uebernahme ganzer Einrichtungen für Aerzte und Krankenhäuser. Eigene Spezial-Abteilung zur Anfertigung ärztlich verordneter Augengläser.

gegr. 1853 **D. Mayscheider** gegr. 1853
 Lieferant des allgem. Krankenhauses, Wächnerinnen-Asyls u. a. Anstalten in Mannheim, Ludwigshafen u. s. w., sowie der meisten Krankenkassen und Berufsgenossenschaften.

1 Minute v. Pfälzer Hof **Mannheim, D 3, 5** Theaterstr. nächst den Planken.
 Speyer **Ludwigshafen a. Rh.**
 Heydenreichstr. 2. Tel. 166. Bismarckstr. 45. Tel. 432.



Hochzeits-Cylinder
 und **Chapeau-claques**
 in jeder Preislage.
Schülermützen
 für alle Klassen vorrätig und nach Mass, 60381 I

Gebr. Kunkel
 Mannheim, F 1, 2. **Telephon 3730.**

Damenkopfwaschen
 1 Mk.
 mit dem bequemsten Wasch- u. Trockenapparat
Frau Frank
 P 3, 3. Friesen. P 3, 3.

Kohlenhandlung Dietz

Rheinhäuserstr. 20 Mittelstr. 148 Rosengartenstr. 30
 Teleph. No. 3762 Teleph. No. 1376 Teleph. No. 3266
 empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität zu nachstehenden **billigen Herbst-Preisen.**

Ia. Ruhr-Kohlen.
 Ia. Ruhr-Fettschrot, stückreich à M. 1,00
 Ia. Ruhr-Nusskohlen, Korn I. od. II. gesiebt à " 1,25
 Ia. " " " III. gesiebt à " 1,20
 Ia. " " " III. ungesiebt à " 1,15
 Ia. Ruhr-Antracit-Nuss II gesiebt à " 1,70
 Ia. Ruhr-Antracit-Eierbriketts à " 1,40

Ia. Ruhr-Koks.
 Ia. Ruhr-Zechen-Koks, Korn. 40/60 od. 40/60 mm à M. 1,50
 Ia. " " " ca. 20/40 mm à " 1,40

Ia. Englische Kohlen.
 Ia. englische Nuss, I. oder II. gesiebt à M. 1,15
 Ia. " " " III. gesiebt à " 1,10
 Ia. " " Stückkohlen à " 1,15
 Ia. " " Wales-Antracitnuss II., beste Marke à " 2,05

Ia. Braunkohlen-Briketts
 à Mk. 1.— 65823
 alles pro Ctr. frei fürs Haus gegen Barzahlung ausschl. antil. Wag-
 geld. — Die Einkellerung wird auf Wunsch ebenfalls übernommen.

Bestellungen werden auch Alphonstrasse No. 20 entgegengenommen.

Bis zur Fertigstellung der **neuen Waren** ver-
 kaufe alljährlich das **vorhandene Lager** mit einem
Rabatt von 10%
 Der Verkauf hat am **16. September** begonnen und findet **nur**
 gegen **Barzahlung** statt. 64580

D 2, 1. August Oetcke D 2, 1.
 Spezial-Geschäft in Leinen, Wäsche, Betten, Ausstattungen etc.

Zur Erteilung von Unterricht
 in
 Oel- u. Porzellanmalen, Brandmalerei u. Tiefbrand
 empfiehlt sich bestens 63144
Frau Bertha Lutz, Sechenheimerstr. 14, 3 Tr.



Kopfwaschen und
 Haarpflege für Damen u. Kinder.
Kopfmassage.
 Zum Reinigen der Haare verwende
 ich meine vorzügliche Eigelb-
 Shampoo und Theeshampoo.
 Theeshampoo eignet sich besonders
 zum Waschen der blonden Haare.
 Warmluft-Anlage zum Trocknen der
 Haare. Eigene System. Ein Ver-
 such überzeugt. Eine Dame em-
 pfiehlt es der anderen.

I. Moderner Damen-Prisier-Salon
 Planken D 3, 8, eine Treppe.
 Tel. 3864. 66287

Total-Ausverkauf
 wegen Aufgabe sämtlicher Stickereien
 zu jedem annehmbaren Preis. 64551
C 3, 9. Geschw. Susmann, C 3, 9.
 Verkauf nur gegen Bar.

R 4, 15 **Lichtpaus-Anstalt** R 4, 15
Vervielfältigung
 von Bau- u. Maschinenplänen
 im Plandruck und Negrographien
 Weiss- u. Blau-Pausen.
F. Vowinkel 2473
 Inhaber der Firma **G. Ruppert.**
 Tel. 2261. R 4, 15. Tel. 2261.

Basolin

Bestes flüssiges Metall-Putzmittel




Das alte Waschsystm
 ist für die rückständigen Haus-
 frauen, die viel Zeit und Geld
 zu verschwenden haben

Dieses neue Waschsystm
 ist für diejenigen Hausfrauen, die ge-
 wunden Sinn und offenen Blick für die
 Fortschritte der Neuzeit haben.

Denn Johns **Volldampf-Waschmaschine** (2 D. R. G. M. u.
 — neue —) D. R. P. angemeldet
 ermöglicht garantiert eine Ersparnis bis zu 75% an Zeit,
 Arbeit und Kosten. Beweis: Probe.
J. A. John, Aktien-Gesellschaft, Iiversgehofen.
 Niederlage bei **Josef Blum, D 1, 13.** 64335

Unterkleider

in Mao, Merino, Wolle und Seide

Reform- u. Normal-Hemden.
Reithosen ohne Naht.
Flanelle und 1/2 Flanelle
 in geschmackvollsten Mustern 69530

Tag- und Nacht-Hemden und Damen-Blusen.

M. Klein & Söhne

E 2, 45 Ausstattungsgeschäft E 2, 45
 I Treppe hoch I. und II. Etage I Treppe hoch
 Telephon Nr. 619.

socken und
 Strümpfe ver-
 den billig ange-
 strickt u. ange-
 gewebt.
Herm. Berger
 C 1, 3.

**Wie kleide
 ich mich?**
 Best. Rat durchs
 „Favorit-Modellsystem“
 60 Pfg. und beste
 Hilfe beim Schnei-
 dern durch die
Favorit-Schritte
 bei 60156 I

Fritz Schultz
 Schwetzingenstr. 111.

Herm. Berger
 C 1, 3

Unterzeuge
 Hemden, Jaeken
 und Hosen
 Strümpfe u. Socken
 in grosser Auswahl.
Herm. Berger
 C 1, 3.
 Tel. 3187.

DEUTSCHE EINKAUFGENOSSENSCHAFT FÜR KURZ-WEISS- & WOLLWAREN

Gut zieht an!

Filiale: Elisabethstrasse 5. Tel. No. 2929.

Franz Schunck & Cie.

Telephon 3443 — Bureau: R 1, 14b
 liefern zu billigsten Tagespreisen alle Sorten
Ruhrkohlen u. Ruhrkoks.

Seidenhaus
Richard Kerb Nachf.
 Inh. Otto Loew
 Telephon 604 • Mannheim • Planken, P 2, 1
 empfiehlt stets das Neueste in:
 Seidenstoffen, Samten, Blousen, Jupons,
 Roben, Tüllen, Spitzen, Besätzen, Seiden-
 Band, Gürtel, Pompadours, Boas und
 einschlägigen Mode-Artikeln. 63310
 Muster stets gerne zu Diensten.

Luhns
 wäscht
 am besten

Thales
**Entfettungs-
 Tee**
 bek. wirks. Spezial. gegen
 Fettigkeit. gar. unsch. Pak.
 M. 1.50 zu haben 6409
 Germania-Drogerie, F 1, 8.
 Badenia-Drogerie, U 1, 9.

Nebenbeschäftigung
 Geht 1. Jan. 1907. reichliche
 Modell. Alter 16—22 Jahre.
 Honorar bis 2 Mk. pro Stunde
 Offert. unter No. 6330 an die
 Expedition des Blattes. 6330

Mannheimer Kohlenhandels-Gesellschaft
 Teleph. 1281 m. b. H. Bureau: E 1, 9
 empfiehlt sich zur Lieferung sämtlicher
Brennmaterialien
 unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung. 6479

Neu eingetroffen:

Grosse Importe echter

Perser-Teppiche.

Die Auswahl umfasst mit weit über 1000 Stück viele Pracht-Exemplare und Kuriositäten und ist sehr beachtenswert.

Hervorragend günstige Gelegenheits-Posten: Gebet, Gendjeh, Kazzak, Gallerie.

Einladung zur Besichtigung.

Teppich-Haus J. Hochstetter.

Bekanntmachung.

Strassenperre betr. Nr. 117455 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass aus Anlass des Besuchs der Stadt Mannheim durch J. J. K. R. D. D. den Großherzog und die Großherzogin zu beiden Seiten der engen Strassenstücke zwischen E 6 und E 7 und zwischen D 6 und D 7 Tribünen aufgestellt werden, an welchem Zwecke die beiden genannten Strassenstücke mit stützender Werkstoffe für den gesamten Fußverkehr gesperrt werden müssen. Die Sperrung dauert bis zur Wiederbefreiung der Tribünen. 9025

Zwischenhandlungen werden gemäß § 208 Z. 10 R. St. O. R. und § 121 P. St. O. R. mit Geld bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Mannheim, 1. Oktbr. 1906. Großh. Bezirksamt: Polizeidirektion. Korn.

Bekanntmachung.

Strassenperre betr. Nr. 117103 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass behufs Veranlassung von Straßenbauarbeiten in der Prospektstraße zwischen Kolonnen u. Dolenstraße die Absperrung dieser Straße vom Mittwoch, den 2. Oktober 1. Ab. ab bis auf weiteres nötig ist. Während dieses Zeitraumes ist die Benutzung der erwähnten Strassenstücke für den gesamten Fußverkehr gesperrt. Zwischenhandlungen werden gemäß § 208 Z. 10 R. St. O. R. und § 121 P. St. O. R. mit Geld bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Mannheim, 1. Oktbr. 1906. Großh. Bezirksamt: Polizeidirektion. Korn.

Bekanntmachung.

Verträge der Rhein- u. Rheinfahrten mit Württemberg. Mit Wirkung vom 1. Oktbr. 1906 wird die Station Oanten a. d. R. in den Ausnahmefällen für die Rheinfahrten. Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen. 60723

Bekanntmachung.

Wir bringen gemäß § 3 der landesrechtlichen Verordnung vom 11. Juli 1879 zur Kenntnis, dass die Urliste über diejenigen Einwohner, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, für das Jahr 1907 vom Donnerstag, den 4. Oktober 1906 an während 8 Tagen und zwar für die Altstadt auf dem Statthalteramt (Kaufhaus, 3. Stock), für die Stadtteile Röhrenthal-Waldhof auf dem Rathaus in Röhrenthal und für den Stadtteil Neckarau auf dem Rathaus dortselbst zu Jedermanns Einsicht ausliegt und Einsprüche gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste innerhalb der genannten Frist schriftlich oder mündlich zu Protokoll dortselbst erhoben werden können. Die Einsprüche können sowohl den Antrag von nicht beauftragten oder nicht zu berufenden als auch die Überbringung von einzutragenden Personen zum Gegenstand haben. Personen, welche nach § 3 der Gerichtsverfassung die Befähigung zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen antretten dürfen, können ihre diesbezüglichen Wünsche, vorbehaltlich ihrer Befähigung zur späteren Geltendmachung des Befähigungsgrundes, nach Maßgabe der §§ 35 und 36 des Gerichtsverfassungsgesetzes ebenfalls binnen der Einspruchsfrist mit dem nötigen Nachweisungen anbringen. Mannheim, den 2. Oktober 1906. Statthalteramt: Dr. Schott.

Bekanntmachung.

Wir bringen gemäß § 3 der landesrechtlichen Verordnung vom 11. Juli 1879 zur Kenntnis, dass die Urliste über diejenigen Einwohner, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, für das Jahr 1907 vom Donnerstag, den 4. Oktober 1906 an während 8 Tagen und zwar für die Altstadt auf dem Statthalteramt (Kaufhaus, 3. Stock), für die Stadtteile Röhrenthal-Waldhof auf dem Rathaus in Röhrenthal und für den Stadtteil Neckarau auf dem Rathaus dortselbst zu Jedermanns Einsicht ausliegt und Einsprüche gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste innerhalb der genannten Frist schriftlich oder mündlich zu Protokoll dortselbst erhoben werden können. Die Einsprüche können sowohl den Antrag von nicht beauftragten oder nicht zu berufenden als auch die Überbringung von einzutragenden Personen zum Gegenstand haben. Personen, welche nach § 3 der Gerichtsverfassung die Befähigung zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen antretten dürfen, können ihre diesbezüglichen Wünsche, vorbehaltlich ihrer Befähigung zur späteren Geltendmachung des Befähigungsgrundes, nach Maßgabe der §§ 35 und 36 des Gerichtsverfassungsgesetzes ebenfalls binnen der Einspruchsfrist mit dem nötigen Nachweisungen anbringen. Mannheim, den 2. Oktober 1906. Statthalteramt: Dr. Schott.

90 Pfennige

folgt die Kiste 41018

Ia. Fußbodenlack

nur so lange Vorrat reicht. Zeit-Beil., P. 5, 4.

An die verehrl. Einwohnerschaft!

Wie bereits bekannt, haben Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin Allerhöchst Ihren Besuch in Mannheim für

Freitag, 12. Oktober

in Aussicht gestellt.

Vorausichtlich werden die hohen Herrschaften von der Station Rheinshafen mit dem Schiff hierher fahren, um von der Landestelle (in der Nähe der Rheinbrücke) aus, wie vor 50 Jahren, durch die von Spalierreihen der Säulen, Veranda u. eingeschlossenen Strassen - D. i. Parkring, Rheinstraße, Strassen 5, D 6, E 5, E 6, Platanen westlicher Teil, Breitestraße südlicher Teil - feierlichen Eingang zum Schlosse zu halten.

Um für die Einzugsfeier einen würdevollen und würdigen Rahmen zu schaffen, erachtet es sehr erwünscht, daß namentlich die Gebäude an den erwähnten Strassen und in deren Umgebung in ein sauberes und festliches Gepräge gekleidet werden.

Ich ersuche deshalb die verehrl. Einwohnerschaft, insbesondere die Anwohner der bezeichneten Strassen sowie der angrenzenden und anliegenden Strassenstrecken ergebenst, die Häuser möglichst recht reich bepflanzen und schmücken zu wollen.

Mannheim, den 1. Oktober 1906.

Oberbürgermeister: J. S. Martin.

Bekanntmachung.

Das Evangelische Bürgerhospital dahier bedarf im Jahre 1907 30000/829 ca. 9 000 Loth Schwarzbrot I. Sorte à 175 gr. 4 000 Loth Weißbrot à 60 gr. 20 000 Loth Milchbrot à 50 gr. 1 700 kg Rindfleisch I. Qualität. 300 kg Kalbfleisch I. Qualität. 370 kg Schweinefleisch u. Fleischwaren I. Qual. 8 000 Liter süße Vollmilch. Die Lieferung soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierauf wollen bis Dienstag, den 23. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr vorliegen und mit der Aufschrift "Lebensmittel-Lieferung" versehen, im Bureau der Hospitalverwaltung, F 6, 4 eingereicht werden, wofür inwischen die Lieferungsbedingungen eingehenden werden können.

Die Angebote auf die Bodenverlieferung, sowie auf die Lieferung von Fleisch und Milch haben auf Formulare zu gestehen, welche die Hospitalverwaltung kostenlos abgibt. Diese Angebote müssen darauf erfolgen, daß in Nachhaken aufgedruckt wird, wieweit Abgabe pro 100 M. an jeder Monatsrechnung unter Zugrundelegung des jeweiligen Ladenpreises der Wehrzahl der hiesigen Bäcker bezw. Metzger gemindert wird.

Angebote, welche nicht unteren Bedingungen entsprechen, werden nicht berücksichtigt. Die Angebote bleiben vier Wochen nach eröffneter Submission und gegenüber in Kraft. Der Sitzungsort des Evang. Hospitalfonds, u. Holländer. 8065.

Bekanntmachung.

Wir bringen gemäß § 3 der landesrechtlichen Verordnung vom 11. Juli 1879 zur Kenntnis, dass die Urliste über diejenigen Einwohner, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, für das Jahr 1907 vom Donnerstag, den 4. Oktober 1906 an während 8 Tagen und zwar für die Altstadt auf dem Statthalteramt (Kaufhaus, 3. Stock), für die Stadtteile Röhrenthal-Waldhof auf dem Rathaus in Röhrenthal und für den Stadtteil Neckarau auf dem Rathaus dortselbst zu Jedermanns Einsicht ausliegt und Einsprüche gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste innerhalb der genannten Frist schriftlich oder mündlich zu Protokoll dortselbst erhoben werden können. Die Einsprüche können sowohl den Antrag von nicht beauftragten oder nicht zu berufenden als auch die Überbringung von einzutragenden Personen zum Gegenstand haben. Personen, welche nach § 3 der Gerichtsverfassung die Befähigung zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen antretten dürfen, können ihre diesbezüglichen Wünsche, vorbehaltlich ihrer Befähigung zur späteren Geltendmachung des Befähigungsgrundes, nach Maßgabe der §§ 35 und 36 des Gerichtsverfassungsgesetzes ebenfalls binnen der Einspruchsfrist mit dem nötigen Nachweisungen anbringen. Mannheim, den 2. Oktober 1906. Statthalteramt: Dr. Schott.

Bekanntmachung.

Wir bringen gemäß § 3 der landesrechtlichen Verordnung vom 11. Juli 1879 zur Kenntnis, dass die Urliste über diejenigen Einwohner, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, für das Jahr 1907 vom Donnerstag, den 4. Oktober 1906 an während 8 Tagen und zwar für die Altstadt auf dem Statthalteramt (Kaufhaus, 3. Stock), für die Stadtteile Röhrenthal-Waldhof auf dem Rathaus in Röhrenthal und für den Stadtteil Neckarau auf dem Rathaus dortselbst zu Jedermanns Einsicht ausliegt und Einsprüche gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste innerhalb der genannten Frist schriftlich oder mündlich zu Protokoll dortselbst erhoben werden können. Die Einsprüche können sowohl den Antrag von nicht beauftragten oder nicht zu berufenden als auch die Überbringung von einzutragenden Personen zum Gegenstand haben. Personen, welche nach § 3 der Gerichtsverfassung die Befähigung zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen antretten dürfen, können ihre diesbezüglichen Wünsche, vorbehaltlich ihrer Befähigung zur späteren Geltendmachung des Befähigungsgrundes, nach Maßgabe der §§ 35 und 36 des Gerichtsverfassungsgesetzes ebenfalls binnen der Einspruchsfrist mit dem nötigen Nachweisungen anbringen. Mannheim, den 2. Oktober 1906. Statthalteramt: Dr. Schott.

Bekanntmachung.

Wir bringen gemäß § 3 der landesrechtlichen Verordnung vom 11. Juli 1879 zur Kenntnis, dass die Urliste über diejenigen Einwohner, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, für das Jahr 1907 vom Donnerstag, den 4. Oktober 1906 an während 8 Tagen und zwar für die Altstadt auf dem Statthalteramt (Kaufhaus, 3. Stock), für die Stadtteile Röhrenthal-Waldhof auf dem Rathaus in Röhrenthal und für den Stadtteil Neckarau auf dem Rathaus dortselbst zu Jedermanns Einsicht ausliegt und Einsprüche gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste innerhalb der genannten Frist schriftlich oder mündlich zu Protokoll dortselbst erhoben werden können. Die Einsprüche können sowohl den Antrag von nicht beauftragten oder nicht zu berufenden als auch die Überbringung von einzutragenden Personen zum Gegenstand haben. Personen, welche nach § 3 der Gerichtsverfassung die Befähigung zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen antretten dürfen, können ihre diesbezüglichen Wünsche, vorbehaltlich ihrer Befähigung zur späteren Geltendmachung des Befähigungsgrundes, nach Maßgabe der §§ 35 und 36 des Gerichtsverfassungsgesetzes ebenfalls binnen der Einspruchsfrist mit dem nötigen Nachweisungen anbringen. Mannheim, den 2. Oktober 1906. Statthalteramt: Dr. Schott.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfehlen sich zu den besagten Feiertagen, zur Dekoration der Häuser, und Vierung von Gärten, Bäumen, Kränzen und Reisig zu den billigsten Preisen, und sehr frühzeitiger Bestellung gerne entgegen.

J. Kempermann & Com., N 6, 12.

Feinste Tafeläpfel

zum Einlegen billigst. Fröhlichstr. 35.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 4. Oktbr. 1906, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 41014 1 Rundmaschine, 1 Wollmaschine, 1 Stappmaschine, 1 Schlaghere, 1 Stange, 1 Blechherd, 1 ausf. Best, sowie Möbel verschiedener Art. Mannheim, 3. Oktbr. 1906. Fahrner, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 4. Oktbr. 1906, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 öffentlich gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege versteigern: 41021 1 Polster, 1 Klavier, 1 Fahrrad und verschiedene Möbel. Mannheim, 3. Oktbr. 1906. Giffen, Gerichtsvollzieher.

Zugelaufen

Schwarzer Spitzer zugelaufen. Abzuholen bei Herrs, Windwehr, 3. 6063

Vermischtes.

Frau geht Waschen und Putzen. Schwägerstr. 151, Osterstr. 1 Tr. 6050

Hüte

werden schön u. bill. garniert. 40054 Kaiserstr. 54, 3. St.

Geldverkehr.

Wer leicht 200 Mark beh. Geschäfte, 6057

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Anzeige, dass unser lieber Gatte, Sohn, Schwiegersohn und Bruder

Herr Emil Carlebach

nach kurzem Krankenlager heute früh verschieden ist.

MANNHEIM, den 3. Oktober 1906. 60730

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der israelitischen Leichenhalle aus, statt.

Blumenspenden u. Kondolenzbesuche dankend verboten.

Die Schönste

weiche, sauneweiche Haut, ein jartes, reines Gesicht mit zarten jugendlichen Aussehen und blendend schönem Teint erhält man bei tagl. Gebrauch der echten

Stiefelpferd-

Villenmild-Seife v. Bergmann & Co., Raddeul u. H. Schwanke, Stiefelpferd, à St. 90 St. bei:

M. Cettinger Hof, P. 2, Marktstr. Ludwig & Schilling, Hofstr. Dr. G. Stumm, D. 6, 3. Germania-Druggen, F. 1, 8 und Flora-Druggen, Mittelstr. 59. Walter-Druggen, Mittelstr. 24. G. Ulrich, R. 3, 1. Josef Brunn, R. 3, 1. Theodor v. Giffert, N. 4, 12. Franz Seydewitz, O. 1, 15. G. Geyer, Mittelstr. Ludwig Wenz, Eichelheimerstr. 24. Valentin Rath, L. 15, 9. Carl H. Raab, D. 5, 1. Dr. Recke, Concordplatz 2. Adolf Müller, H. 4, 51. Hans Müller, U. 1, 9. Fritz Schneider, L. 6, 6. Carl Schilling, R. 3, 15. Röhren-Werke, O. 3, 5. Stern-Apothek, T. 3, 1. Engel-Apothek, Neckarvorstadt. Neckar-Apothek, Langstr. 41. Wulff-Apothek, O. 3, 4. Adler-Apothek, H. 7, 1. Linden-Apothek, Vorderhof. Waldhof-Apothek, Waldhof. Reichen-Apothek, Q. 3, 3. Ernst Göttinger, Schwägerstr. 1. Th. Holt, Rosenstr. 4. In Reform: Storch-Apothek. Reform: G. Schmitt. Fritz Trüb, Katharinenstr. 39. In Neckarheim: in der Apotheke

Gande,

Admer, prima 90/120 Honig, gar. rein 90/100 Eier, Kocheier.

NB. Habe für Butter in Dose 8 am 24. Sept. 1906 die goldene Medaille erhalten nebst Ehren-diplom. 10009

Sende jede groß. Bestellg. zu.

Joh. Beckmann, P. 2, 6. Tel. 3457.

Ankauf

Ein guter, n. Hölzer zu kaufen gesucht. 6065 Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Stellen finden.

1 Büchsenw., 1 Kassiererin suchen Stellen. 6064 Bureau Gilbert, G. 6, 3.

Nietgasuche.

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. ger. Offerten unter E. O. hauptpostleernd. 6054

Möbl. Zimmer

sof. Mitte der Stadt von Ein-gang, von einem Herrn ge-mietet, der viel auf Reisen. Offerten unter Nr. 6061 an die Exped. ds. Bl.

Stellen suchen.

Junges Mädchen tagsüber für leichte Hausarbeit gerüst. 6065 G. 5, 2, 2. St.

Suche per sofort oder spä- 15. Oktober ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus-arbeiten. 6030 Julius Warr, U. 6, 12a, part.

1 Monatsfrau für 2 Stb. jeden Morgen gesucht. 6051 D. 7, 13, 2. St.

Loos günstig für zwei

Ziehungen 1. u. 2. 10. u. 25. 31. Oktober Metzger Lose 1/4 M. 5. - Dombau Lose 1/2 M. 2.50 Porto u. 2 Listen 40 Pf. extra.

Hauptgewinne: Mark 100000 30000 20000 10000

total 10795 Geldgewinne ohne Abzug. - Lose bei Ad. Müller & Co. Hamburg Br. Johannisstrasse 21. Ecke Börsestrasse.

Garantiert

Ziehung 6. Oktober 1906. Jeder gute Badenser kauft wenigstens ein Los der Karlsruhe Jubilaums-Lotterie.

Baar Geld

für sämtliche Gewinne mit 90% 3918 Gew. zus. i. W. 80 000 Mark Hauptgewinne

20 000 Mark 10 000 Mark 5 000 Mark 3915 Gewinne zus. 45 000 Mark

Los 3 Mark 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra. empfiehlt das General-Beziehungs-Büro J. Stürmer Strassburg 1, E. Langstrasse 107

in Mannheim: M. Herzberger A. Schmitt, G. Strauß, W. Fiskus, J. Köhler, Hochschwander, G. Engert.

Rheinhäuserstr. 15

nr. 2, 3, 1 Küche u. Bad (ol. u. p. 2 Stb. P. 2, 6. Baden (alte Platz) 1000

Möbl. Zimmer

C 7, 10 3. Stoc. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 41016

G 2, 11 ein möbl. Badzimmer zu vermieten. 41015

O 2, 10 2 Zim. ger. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 6094

Orientstraße 80, 111 rechts. schön möbl. Zim. u. p. 6092

Ein fein möbl. Zimmer zu vermieten. 6071

Röhrenstr. 4, 12. Baden.

Julius Jttmann

Waren- und Möbel-Kredit-Haus

H 1, 8 * MANNHEIM * H 1, 8

Grösstes u. ältestes Kredit-Haus

Gründung des Stammhauses 1878

60705

Filialen in allen Grosstädten Deutschlands

Lieferung ganzer Ausstattungen

Einzelne Möbelstücke

Herren- und Knaben-Konfektion

Damen-Konfektion, Kleiderstoffe

Teppiche, Vorhänge, Läufer

Kinderwagen, Kinderbetten

Anfertigung von Herren-Anzügen nach Mass

Grösste Auswahl. ——— Billigste Preise.

Leichteste Zahlungsbedingungen.

Versandt nach Auswärts.